

Lunestedt: Wie familienfreundlich ist die Ortschaft?



MEIN ZUHAUSE



BOBAN VUCETIC,
14 JAHRE, SCHÜLER
„Hier haben meine Geschwister, meine Eltern und ich viel Platz“

Seit wann lebst Du in Maihausen?
Meine Familie ist mit mir im Jahre 2006 nach Maihausen gezogen. Wir haben ein großes Bauernhaus für unsere Familie gefunden, das meine Eltern erwerben konnten. Das Grundstück ist entsprechend groß. Hier haben meine Geschwister, meine Eltern und ich richtig viel Platz.

Was gefällt Dir an Maihausen?

An Maihausen gefällt mir die zentrale Lage, denn ich kann mit dem Fahrrad schnell nach Sitteldorf zu den Geschäften und nach Dedesdorf zum Strand sowie insbesondere nach Wiemsdorf zu meiner Jugendfeuerwehr gelangen. Und sonst ist Maihausen ein ganz ruhiges Dorf umgeben von weiten Wiesen und Weiden.

Was wünschen Sie sich für Maihausen?

Ich würde mich freuen, wenn neue Leute nach Maihausen ziehen würden, damit die Bewohner nicht überaltern und die Ortschaft nicht ausstirbt. Zudem wünsche ich mir neue Bordsteinkanten zur Trennung der Straße von den Grundstücken, damit sich die Fußgänger sicherer fühlen können.

Familienserie



Morgen lesen Sie, wie Maihausen im großen Test der Familienfreundlichkeit abgeschnitten hat. Die Redaktion testet 72 Orte im Altkreis Wesermünde nach Kriterien, die von den Lesern bestimmt worden sind. Es geht um die Themen Sicherheit, Gesundheit, Wohnumfeld, Freizeit, Bildung und Arbeit.



Kleiner Ort in der Marsch: Maihausen aus der Luft. Dieses Foto kann im Format 30 mal 40 Zentimeter auch in den NZ-Kundencentern in der Hafensstraße und der Oberen Bürger für 12,95 Euro bestellt werden. Sie können das Bild auch im Internet ordern (www.nordsee-zeitung.de). Luftfoto Scher

Häuser auf Wurten gebaut

Weihnachtsflut 1717 war für kleines Maihausen große Katastrophe – Schule im benachbarten Wiemsdorf

VON BARBARA FIXY

MAIHAUSEN. Maihausen, rund 20 Kilometer südlich von Bremerhaven gelegen, mag mit 47 Einwohnern das kleinste der untersuchten Dörfer in der großen NZ-Familienserie sein. Aber es existiert bereits seit 737 Jahren und hatte in seiner Geschichte schon mehr Einwohner als heute. 59 Einwohner lebten hier 1681. In den Jahren 1702 und 1905 wurden 78 registriert. Spitzbuben sorgten dafür, dass die Existenz Maihausens seit 1275 schriftlich belegt ist.

Meke von „Menighusen“ und seine Brüder mussten in einer Urkunde aus diesem Jahr dem Weserraub abschwören. Das bedeutete aber nicht, dass auch andere Einwohner des Ortes auf diese nicht ganz einwandfreie, wohl aber lukrative Einnahmequelle verzichteten. Jedenfalls ist ebenfalls belegt, dass um 1306 auch ein Onike von „Mimmgehusen“ abschwören musste.

In den ältesten Kirchenbüchern wechseln die Namen „Minniehusen“, „Menjehusen“, „Menninghusen“ und um 1713 „Meynghusen“ sowie später „Maihausen“ einander ab.

„Befasst man sich mit Maihausens Geschichte, muss man die Parallelen zur Geschichte der übrigen Landwürder Ortschaften Dedesdorf, Eidewarden, Overwarfe, Ueterlande und Wiemsdorf berücksichtigen, die geprägt ist durch 492 Jahre Zugehörigkeit zu Oldenburg“, sagt der Dedesdorfer Ortsheimatpfleger Joost Schmidt-Eylers.

Die Weihnachtsflut 1717 muss für das kleine Maihausen eine große Katastrophe gewesen sein. Nur die Häuser von Johann Icken und Johan Punt blieben verschont. Die Bezeichnungen „Diekhamm“ und „Reithhamm“ weisen auf die Zeit hin, in der das Dorf noch ohne Hauswurten war und einen eigenen Deich hatte.

Maihausen gehörte zur Schulacht Wiemsdorf. Das hieß: Die Kinder gingen von 1652 bis 1889 auf einem Fußweg quer durchs Land zum Schulgebäude inmitten von Wiemsdorf. 1891 wurde die neue Schule am Ortseingang von Wiemsdorf (heute Bojunga) gebaut. Die Kinder gingen auf dem Weg und von 1907 an auf der neuen Klinkerstraße zur Schule in Wiemsdorf. Es gab eine Ganz-

tagsschule mit einstündiger Mittagspause. Für eine höhere Schulbildung mussten Privatschulen und Schulen in der Wesermarsch besucht werden. Im Besitz der Familie Pecksen befindet sich ein ausführlicher Lebenslauf von Johann Pecksen, der darin die Verhältnisse in Maihausen und umliegenden Ortschaften ausführlich und interessant beschreibt.

Armenhaus 1897 gebaut

Das Armenhaus der Gemeinde Landwürden wurde 1897 in Maihausen gebaut. Im Ersten Weltkrieg wurden darin 30 russische Gefangene mit drei Aufsehern untergebracht. Sie fanden Arbeit und Brot bei Landwirten in Landwürden, aber auch beim Reithmähen und beim Torfstechen im Moor. Nach dem Krieg wurde das Haus an Privatleute verkauft und ist heute ein Mehrfamilienhaus.

In Maihausen gab es vor dem Zweiten Weltkrieg eine Pflichtfeuerwehr. 1949 wurde eine Freiwillige Feuerwehr gegründet und 1976 wegen zu geringer Mitgliederzahl aufgelöst. Nach der Auflösung besteht seit 1981 eine Ver-

bindung zur Freiwilligen Feuerwehr Wiemsdorf.

In Maihausen gab es früher vorwiegend landwirtschaftliche Betriebe und gibt es heute nur noch einen Großbetrieb mit Rinderhaltung und Reitpferden. Zudem gab es eine Tischlerei, einen Altwarenhändler und Haus-schlachter, einen Maurerbetrieb und über mehrere Generationen die Gaststätte Heinecken mit einem angegliederten Fangstall. Darin wurde das Vieh von den Weiden zusammengetrieben.

Vor der Eröffnung des Wesertunnels ging der Verkehr zur Weserfähre durch Maihausen. Heute, ohne den Durchgangsverkehr, ist Maihausen ein verträumter Ort in weiter Marschenlandschaft.

Chronik

Maihausen ist mindestens 737 Jahre alt. Der mit 47 Einwohnern kleinste Ort im NZ-Familientest ist **im Jahr 1275** zum ersten Mal schriftlich erwähnt worden. Die **Weihnachtsflut 1717**. Im Jahr 1897 wurde das Armenhaus der Gemeinde Landwürden in Maihausen gebaut, das heute ein Mehrfamilienhaus ist.